

Ein Tag in Bildern - Entwicklung einer bildbasierten Methode zur Modellierung von Alltagsabläufen im geriatrischen Kontext

Johanna Plattner¹, D. Krainer¹

¹ Fachhochschule Kärnten, Österreich

1. Das Projekt Detect & Connect

Detect & Connect ist ein Forschungsprojekt der Firma P.SYS, caring systems KG (<http://www.psysengineering.com/>) mit dem Ziel, ein anwendergerechtes System zu realisieren, das ältere und alleinwohnende Menschen bei Bedürfnissen und Notfällen zeitnah und autonom mit geeigneten HelferInnen aus Ihrem erweiterten sozialen Umfeld verbindet.

Um dies zu erreichen, wird ein selbstlernendes System entwickelt und erprobt, welches Benutzerbedürfnisse erkennt und interpretiert (**Detect**). Nach Feststellung des Bedarfs wird der/die am besten geeignete HilfeleisterIn dynamisch aus dem erweiterten individuellen sozialen Umfeld gesucht und aktiviert (**Connect**).

2. Ziele und Herausforderungen

- Sammlung von Alltagsszenarien als Basis für das selbstlernende System, um eine Unterscheidung zwischen Normalität und Bedürfnis bzw. Notfall zu ermöglichen.
- Zuordnung von Alltagsaktivitäten zu den Räumen in denen sie üblicherweise durchgeführt werden
- Abbildung verschiedener Wohnsettings
 - Betreutes/betreubares Wohnen
 - Alleine wohnend
 - Alleine wohnend mit 24h-Pflege

Zielgruppe

Ältere Personen mit Unterstützungsbedarf, die derzeit in einem der drei ausgewählten Wohnsettings leben.

3. Lösungsansatz: Ein Tag in Bildern

- I Recherche von üblichen Alltagstätigkeiten
- II Verknüpfung der gesammelten Aktivitäten mit passenden Bildern
- III Erstellung eines strukturierten Tagesplans (unterteilt in Räume und Tageszeiten) zur übersichtlichen Zuordnung der Aktivitäten
- IV Gemeinsame Erarbeitung des individuellen Tagesablaufs im Rahmen von Workshops mit Personen der Zielgruppe

Vorteile der bildbasierten Methode

- Miteinbeziehung unterschiedlicher Nutzergruppen
- Sprachliche Barrieren überbrücken
- Strukturierte und übersichtliche Erhebung des Alltagsablaufes
- Basis für Expertenevaluierung (Personas, Alltagsszenarien)

4. Anwendung der Methode



Notwendiges Material zur Verwendung der Methode - Aktivitätenliste mit Beschreibung, Bilder (farblich kategorisiert), Tagesplan; mit Unterstützung der Workshopleitung werden die täglichen Aktivitäten besprochen und gemeinsam in den Tagesplan integriert. Anmerkungen zu einzelnen Aktivitäten (z.B. Häufigkeit pro Woche) werden handschriftlich ergänzt.

5. Ergebnis (Beispiel)



Rudolf



Soziales Umfeld
Die Feiertage verbringt Rudolf im Haus seiner Tochter. Freunde von früher sieht Rudolf seit dem Umzug in das betreute Wohnen kaum noch. Er versteht recht gut mit seiner Nachbarin. Den Gemeinschaftsraum in der Wohneinrichtung meidet er wenn möglich und zieht sich lieber in seine Wohnung zurück.

formell	Pflege	informell
Rudolf nimmt das formelle Pflegeangebot in der Wohneinrichtung wahr.		Spezielle Wünsche (z.B. einkaufen) erledigt seine Tochter für ihn. Ansonsten wird im betreuten Wohnen alles zur Verfügung gestellt.

Steckbrief	
Alter	74 Jahre
Geschlecht	Männlich
Familienstatus	verwitwet
Herkunft	Österreich
Muttersprache	Deutsch
Ausbildung	Abgeschlossenes Universitätsstudium (Germanistik)
Wohnsituation	Wohnung im betreuten Wohnen
Haustiere	Nein
Hobbies	Lesen, Reisedokumentationen ansehen, Dia- und Foto-vorträge vorbereiten

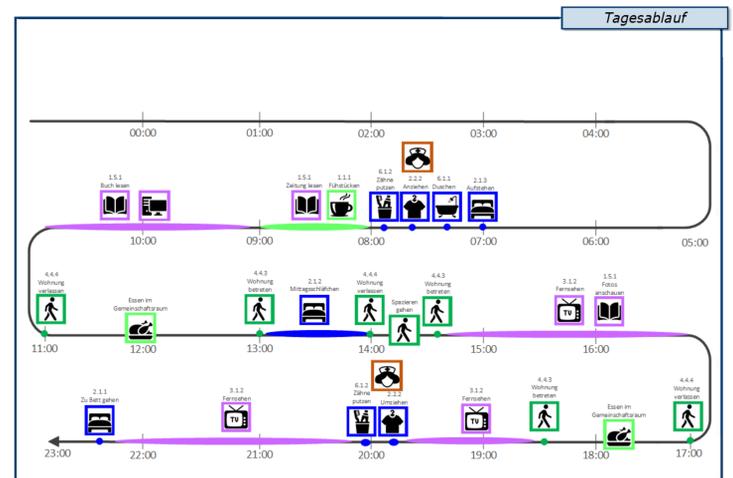


Funktioneller Status

ADL	Teils selbstständig
IADL	Teils selbstständig

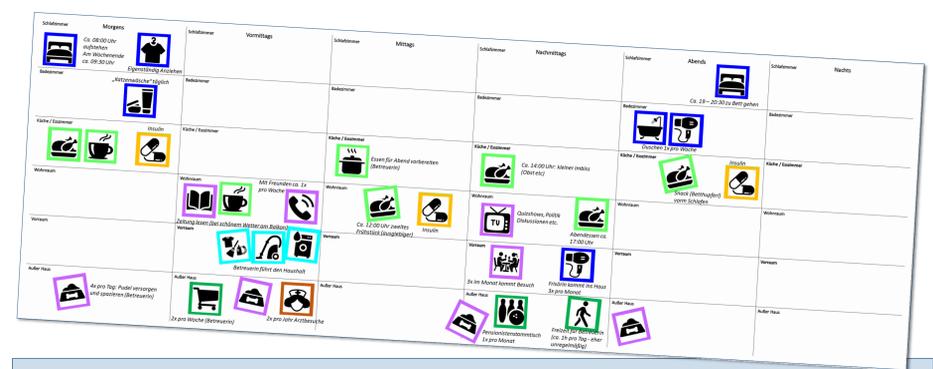
Gesundheit (ICD-10)

M81.8	Senile Osteoporose seit einigen Jahren; benötigt eine Krücke zur Unterstützung; leidet unter Schmerzen
H52.4	Altersweitsichtigkeit; Lese- und Computerbrille werden verwendet
I95.8	Chronisch niedriger Blutdruck; leidet unter Schwindel und Unsicherheiten beim Gehen



6. Ausblick

Um die Erkennbarkeit von Bedürfnissen bzw. Ausnahmen in verschiedenen Situationen zu evaluieren, werden im nächsten Schritt detaillierte Handlungsabläufe aus den gesammelten Alltagsabläufen entwickelt und mit Ausnahmesituationen verknüpft. In einer Semi-Labor Studie wird anschließend evaluiert, ob das technische System in der Lage ist, eine Unterscheidung zwischen Routine und Notfall zu treffen und entsprechende Hilfeleister zu verständigen.



Die Ergebnisse aus dem Workshop werden anschließend digitalisiert und dienen als Referenz für die Erstellung des Tagesablaufs bzw. der detaillierten Handlungsabläufe der passenden beispielhaften Persona (1 pro Wohnsetting). Die gesammelten Aktivitäten werden außerdem katalogisiert und über einen Index dem entsprechenden Raum zugeordnet.